

Prof. Dr. Alfred Toth

Abschlüsse als Rahmen

1. In der von Bense inaugurierten Raumsemiotik fungieren bekanntlich Systeme iconisch, Abbildungen indexikalisch und Repertoires symbolisch (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80). Für Systeme gilt das freilich nur, wenn man sie als «Rahmensysteme» auffaßt (vgl. Walther 1979, S. 154 ff.). Damit geraten aber, wie im folgenden zu zeigen ist, die raumsemiotischen Kategorien des Systems und des Repertoires durcheinander. Vermöge Toth (2012) wird ein System durch Belegung einer Systemform thetisch gesetzt, so wie in der Logik eine Aussage durch Einsetzung geeigneter Zeichen in eine Aussageform überführt wird.

2. Den konversen Prozess, die Transformation eines Systems durch Entfernung einer Belegung in eine Systemform, illustrieren die beiden folgenden ontischen Modelle.



1923 E Grant Rd, Tucson, AZ



1923 E Grant Rd, Tucson, 3.AZ

3. Systeme im Sinne von Rahmensystemen können nun am einfachsten durch E-Abbildung auf eine Abbildung oder ein Repertoire entstehen. Theoretisch kann dies u.U. sogar bei Systemen geschehen. Im folgenden ontischen Modell wird ein Stück der soweit athematischen und 0-seitig objektabhängigen Abbildung der Strasse durch Abbildung eines Abschlusses E thematisch, referentiell und 1-seitig objektabhängig vom Restaurant. Das durch E kreierte neue Repertoire fungiert also gleichzeitig als thematisches Rahmensystem relativ zu dessen Referenzobjekt.



Sechskrügelgasse, Wien

Interessant ist der nachstehende Spezialfall. Hier ist die für Fussgänger ausgesparte Abbildung, welche durch die beiden thematischen Zeilen führt, selbst nicht thematisch, nicht-referentiell und nicht objektabhängig.



Hansalgasse, Wien

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Systemform und Belegung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

7.3.2020